

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 81 (2010)
Heft: 5: Wachstumsmarkt Alter : wer gewinnt, wer verliert?

Rubrik: Kurzmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurzmitteilungen

Curaviva Schweiz

Im Gespräch mit Bundesrat Didier Burkhalter

Mitte April 2010 hat Bundesrat Didier Burkhalter Vertreter von Curaviva Schweiz zu einem ausführlichen Fachdialog eingeladen. Im Mittelpunkt dieses Gesprächs standen die Themen Personalmangel im Pflegebereich, Präventionsgesetz, 6. IV-Revision sowie Eingliederung junger Menschen mit besonderen Bedürfnissen in die Arbeitswelt.

Im Rahmen eines vertieften Fachdialogs erhielten die Vertreter von Curaviva Schweiz – Otto Piller (Präsident), Tristan Gratier (Vorsitzender der Fachkonferenz Alter) und Hansueli Möhle (Direktor) – die Möglichkeit, Bundesrat Didier Burkhalter den nationalen Dachverband Curaviva Schweiz vorzustellen. Im Fokus dieses Gesprächs standen die Themen Personalmangel im Pflegebereich, das Präventionsgesetz sowie die 6. IV-Revision.

Ein besonderes Anliegen war Bundesrat Didier Burkhalter bei diesem Gespräch die Eingliederung junger Menschen mit besonderen Bedürfnissen oder Behinderung in die Arbeitswelt. Auf Basis eines bedarfsorientierten Angebots in Institutionen und Heimen soll diesen Menschen zukünftig noch vermehrter und effektiver die Möglichkeit einer Integration in die Arbeitswelt ermöglicht werden.

Die drei Fachbereiche «Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen», «Erwachsene Menschen mit Behinderung» sowie «Menschen im Alter» von Curaviva Schweiz betätigen sich bereits mit diversen Projekten in diesen Themenbereichen. Bundesrat Didier Burkhalter zeigte gegenüber den Vertretern von Curaviva Schweiz Bereitschaft für Unterstützung und sprach seine Dankbarkeit für das umfassende Know-how und die Tätigkeiten der Fachleute von Curaviva Schweiz aus.

Schweiz

Akten gesichert

Weil Hunderte kommunale Vormundschaftsämter aufgehoben werden, waren Vormundschaftsakten von der Vernichtung bedroht. Von Vormundschaftsmassnahmen Betroffene benötigen diese aber, um gegebenenfalls zu belegen, wie die Ämter mit ihnen umgesprungen sind. Jetzt handelt die Politik. In einem Brief rufen Justizministerin Widmer-Schlumpf und die Präsidenten der Justiz- und der Sozialdirektorenkonferenz die Kantonsregierungen dazu auf, dafür zu sorgen, dass die Akten «betreffend administrative Einweisungen im jeweiligen Kanton und in den zuständigen Gemeinden umgehend gesichert und vor einer Vernichtung geschützt werden». Bleibt zu hoffen, dass so auch Dossiers von Zwangssterilisierten, Verdingkindern und Zwangsadoptierten vor dem Schredder bewahrt werden.

Beobachter

Luzern

Entschädigung für Opfer?

In der Erziehungsanstalt Rathausen wurden bis in die Fünfzigerjahre Kinder misshandelt. Ehemalige Opfer des Heims verlangen von der Regierung des Kantons Luzern eine Entschuldigung. Regierungspräsident Anton Schwingruber hat dafür Verständnis, will aber noch klären, «inwiefern sich die

damalige Regierung allenfalls schuldhaft verhalten hat». Bei einem Schuldeingeständnis könnten auch finanzielle Forderungen an den Kanton Luzern gestellt werden. Schwingruber: «Ich kann zumindest nicht ausschliessen, dass es zu einer Art finanzieller Wiedergutmachung kommen könnte.»

Neue Luzerner Zeitung

Zürich

Jubiläum und Neueröffnung

Vor zehn Jahren lagerte die Stadt Zürich ihre damals 17 Kinder- und Jugendheime in die neu gegründete Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime (SZKJ) aus. Damit wollte die Stadt damals in erster Linie erreichen, dass sich der Kanton finanziell stärker am bisher städtischen Heimangebot beteiligt. In den vergangenen zehn Jahren erreichte die Stiftung nach eigenem Bekunden dieses Ziel – und mehr: In dieser Zeit schloss die SZKJ zwei ausserkantonale gelegene Heime, nahm andere Institutionen wie das Kinderheim Fennergut (früher Gemeinde Küsnacht) oder das sozialpädagogische Brückenangebot Vert.Igo (zwischen Schule und Berufsausbildung) in Zürich auf und entwickelte bestehende Angebote weiter. Die Angebote der Stiftung umfassen heute die ganze Breite sozialpädagogischer Dienstleistungen. Martin Waser, Vorstand des städtischen Sozialdepartements, wies an der Feier zum zehnjährigen Bestehen auf ein Pilotprojekt hin, mit dem das Sozialraumteam – ein Element einer Sozialraum-orientierten Jugend- und Familienhilfe – «beübt» wird: von der Angebots- zur Bedarfsorientierung. Die Stiftung verband das Jubiläum mit der Eröffnung der Tages-Sonderschule Intermezzo, das sie in enger Zusammenarbeit mit dem städtischen Schul- und Sport-Departement entwickelte. Das neue Angebot nimmt normalbegabte Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter (ab Vorschulstufe bis maximal 20 Jahre) auf, die durch länger dauernde Lern- und Verhaltensauffälligkeiten belastet sind, sodass die Versetzung in eine andere Regelklasse und integrativ ausgerichtete sonderpädagogische Massnahmen keine ausreichende Förderung bringen. Intermezzo zielt auf eine Rückplatzierung in die Regelklasse. www.zkj.ch

Medienmitteilung SZKJ

Zürich

Auszeichnung für Gate Catering

50 Menschen mit psychischen Erkrankungen oder einer Behinderung haben in den vergangenen eineinhalb Jahren eine Anstellung bei der Gate Catering erhalten – einem speziellem Produktionsbetrieb innerhalb der Firma Gate Gourmet auf dem Gelände des Flughafens Zürich-Kloten. Aufgebaut hat dieses Angebot der Verein für Sozialpsychiatrie Zürcher Unterland. Kürzlich ist er für dieses Engagement an der ersten Humagora in der Deutschschweiz geehrt worden. Humagora ist eine Art Marktplatz, der professionelle Partnerschaften zwischen Unternehmen und Nonprofit-Organisationen vermittelt. Veranstalterin dieses Marktplatzes ist die Stiftung Philias. Ihre Mitglieder sind 28 namhafte, auch international tätige Firmen. Die Fachzeitschrift Curaviva hat Gate Catering in der Ausgabe April 2009 vorgestellt.

Tages-Anzeiger ●